



KANZEL aus dem Jahr 1950. Am Kanzelkorb sind die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes mit Namensschildern abgebildet. Die Bilder in Grisaille-Malerei bzw. Rötelfarben sind von Albert Burkart.



TAUFSTEIN mit Intarsien am Boden um den Taufstein. Die Steinintarsien sind von Prof. Elmar Hillebrand (ähnliche Intarsien sind in Amtzell zu sehen). Aufschrift am Taufstein: "Lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes (nach Mt 28,19)."
   
 2 VOTIVBILDER an der rechten (südlichen) Schiffswand zeugen von der Geschichte der Pfarrkirche St. Sebastian als Wallfahrtskirche, als Bitten bei der Figur "Unsere Liebe Frau von Pfrungen" offensichtlich in besonderer Weise angehört wurden. Das Bild links ließ Amann Stephan Steffa in der 2. Hälfte des 18. Jhd. als Dank dafür malen, dass die Muttergottes von Pfrungen, die er bei einem Absturz des Roßgespanns, mit dem er einen Familienausflug ins Deggenhauser Tal unternahm, anrief, Mensch und Tier von Verletzungen verschonte. Vermutlich war das Pfrunger Gnadenbild seinerzeit noch "bekleidet", wie es in der Barockzeit (die Figur ist um 1770 entstanden) durchaus üblich war.

**HOLZBILDWERKE**

- + Pietà an der linken (nördlichen Schiffswand); sehr ähnlich der Schmalegger Pietà; vermutlich neuromanisch (2. Hälfte 19. Jhd.), evtl. von Theodor Schnell d. Älteren.
- + hl. Sebastian (Märtyrer Ende 3. Jhd., Gedenktag: 20. Januar, Pestpatron, Helfer bei Viehkrankheiten usw.), Patron der Pfarrkirche, anstelle des linken Seitenaltars, aus der einstmaligen barocken Ausstattung
- + hl. Georg (Märtyrer, + 303 unter Diokletian, Gedenktag: 23. April, Patron u. a. der Bauern, der Soldaten, Artisten, des englischen Königreichs und Schirmherr des Deutschen Ordens, usw.); aus der Zeit der barocken Ausstattung
- + Auferstandener im Chor, barock



**KREUZWEG mit schönen Holzreliefs neueren Datums**

HOLZDECKE aus dem Jahr 1860, wieder freigelegt, nachdem diese um 1950 mit Brettverschluss zugedeckt wurde. Die Decke, die dem Historismus zuzurechnen ist, zeigt unter anderem die eher seltene Darstellung der Engelhierarchie. Abgebildet sind (im Chor von links nach rechts) mit je einem Engel die Cherubim, die Throne, die Herrschaften, die Tugenden, die Mächte, die Fürstentümer, die Erzengel und die Engel. Nach der klassischen Engelhierarchie fehlen an der Decke die Seraphim. Anstelle der Gewalten werden die "Tugenden" genannt. Luther übersetzt die als "Weltkräfte" (Dynamis) bezeichneten himmlischen Scharen als Mächte und Tugenden und die "Offenbarer" als Gewalten.

EMPORENBRÜSTUNG aus dem Jahr 1860 mit neogotischer Ornamentik und den Wappen des Großherzogtums Baden (links), des Deutschen Ordens (Mitte) und des Königreichs Württemberg (ganz rechts); Pfrungen seit 1806 württembergisch.

ORGEL, 2 Manuale + Pedal, 11 + 1 Register; von Orgelbauer Späth, Ennetach, 1916 (opus 246) mit Jugendstilgehäuse; Text links und rechts der Orgel: "Erbaut im Kriegsjahr 1916 als Denkmal für die Gefallenen. Andenken an Josef Duelli als erster gefallen, d. 22. Aug. 1914; 1 Register gestiftet von seinem Vater Adolf Duelli"

**GLOCKEN, gestimmt in e' - gis' - h' - cis"** (Salve-Regina-Motiv)

Die älteste Glocke (cis") ist aus dem Jahr 1485 und wie die große Glocke (e') aus der Biberacher Gießhütte Volmer und Kißling; die beiden Glocken aus 1951 sind in Stuttgart von der Glockengießerei Kurtz gegossen. e', Maria und Triorres(?), 1350 kg, 1507; gis', Maria, 790 kg, 1951 h', Sebastian und Otmar, 330 kg, 1951; cis", Sebastian, 280 kg, 1485,



**Ausstattung**



Pfarrkirche St. Pfrung



<https://www.gemeinde-wilhelmsdorf.de/unsere-gemeinde/geschichte-tradition/geschichte>

Heinrich Detzel, Der Glasmaler Ludwig Mittermaier, in: Archiv für christliche Kunst, Organ des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins, 6/1889, Seite 55f; zu finden unter <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/afck1889/0046/scroll>, 28.04.2024

Schwäbische Zeitung Ravensburg/Weingarten, Artikel "Pfrungen ruft zur Wallfahrt", entnommen: <https://epaper.schwaebische.de/titles/ravensburg/10738/publications/1023/pages/8>, 28.04.2024

**Quellen**

<https://www.gemeinde-wilhelmsdorf.de/>, 28.04.2024

<https://kirche-zocklerland.de/page1/page51/page51.html>, 28.04.2024

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de), Stand: April 2024





### Baugeschichte

1024 wurde erstmals eine Kirche in Pfrungen urkundlich erwähnt  
Von 1436 bis 1807 war Pfrungen eng mit dem Deutschen Orden verbunden. Deutschordenskommande Altshausen hat die Herrschaft inne.

1508 Altshausen inkorporiert  
1615 Bau der Kirche durch den Deutschen Orden, Erweiterung 1860

Ausstattung im Stil des Historismus (ab 1860)

1891 Brand durch Blitzschlag; der abgebrannte Dachstuhl des Turms wurde mit Spitzturm erhöht auf insgesamt 48 m.

1949/50 Renovation; 2013 Turmsanierung

1999 Renovation und Umgestaltung des Chorraums; Decke, die in den 50er-Jahren mit Bretterschalung verkleidet wurde, wurde wieder freigelegt; Altarweihe Dezember 1999 durch WB Dr. Johannes Kreidler



ALTARBILD an der Chorrückwand von Albert Burkart (\* 1898 in Riedlingen, + 1982 in München): v. l. n. r. angeordnet: Taufe Christi, letztes Abendmahl, auferstandener Christus / Salvator mit den Buchstaben Alpha und Omega, Kreuzigung, Auferstehung; in farbig gestaltetem Rahmen von Clemens Hillebrand (\* 1955), dem Sohn von Prof. Elmar Hillebrand, der den Volksaltar geschaffen hat. Von Clemens Hillebrand sind auch die Malereien am Chorbogen und an den Fensterleibungen. Albert Burkart hat u. a. den Katechismus von 1955, den so genannten "Grünen Katechismus" illustriert; andere Werke von ihm z. B. in Leutkirch, Konviktskapelle Ehingen, Nonnenhorn).

rechter SEITENALTAR (Marienaltar)

Innenseite der Flügel des Marienaltars von Albert Burkard (1949), mit "B" signiert auf Bild "Darbringung des Herrn"; linker Flügel, oben: Engel verkündet den Hirten die Geburt Jesu; unten: Darbringung des Herrn im Tempel; rechter Flügel, oben: Geburt Jesu; unten: Flucht nach Ägypten auf das Geheiß des Engels. Stück im Hintergrund von Elmar Hillebrand. Figur "Unsere liebe Frau von Pfrungen" (um 1770) kam erst zur Renovation 1950 in die Kirche, nachdem diese im Jahr 1946 von Bildhauer Klink in Horb restauriert worden war. Altarweihe seinerzeit am 26. März 1950 durch Diözesanbischof Carl Joseph Leiprecht. Bei der Altarweihe im Jahr 1950 wurde die Pfrunger Kirche als "Juwel des Zocklerlands" bezeichnet.



### Sebastianen

### Altäre



ZELEBRATIONSALTAR (1999) von Prof. Elmar Hillebrand (\* 1925, + 2016, Köln), 1999; umgebaut aus dem Material des ehemaligen Steinaltars; der bei der Renovation 1950 den damals als "geschmacklose Nachäffung gotischer Kunst" geschmähte und entfernte neugotischen Altar ersetzte.

WANDTABERNAKEL an der linken Wand des Chorraums aus dem Jahr 1615 mit dem Wappen des Deutschen Ordens (unten); links und rechts der Tabernakeltüre sind Halbreliefs der Muttergottes (Mondsichelmadonna) und der hl. Elisabeth von Thüringen zu erkennen; über der Tabernakeltür die Heilig-Geist-Taufe und Jahreszahl 1615; die "Spitze" des Steinrahmens des Tabernakels bildet Jesus im Spottmantel, flankiert von zwei Engeln mit Kelch (links) und Tuch (rechts).

3 Kirchenfenster (1862) mit einer Kreuzigungsszene mit dem Gekreuzigten, Johannes und Maria (Mitte) und den vier abendländischen Kirchenvätern (linkes Fenster: Ambrosius und Hieronymus, rechtes Fenster: Augustinus und Gregor der Große

### Glasfenster im Chor

Von Glasmaler Ludwig Mittermaier (\* 1827 Lauingen, + 1864), nach Kartonvorlagen von Karl Christian Andrae (\* 1823, + 1904); hergestellt von der Glasmalerei-Anstalt Lauingen an der Donau. Von Ludwig Mittermaier gibt es u. a. auch Fenster in Aulendorf, Leutkirch, Wangen und Ravensburg.

So beurteilt Heinrich Detzel die Pfrunger Glasfenster im Chor: "Sie sind von so ungewöhnlicher Schönheit, dass allein ihre Besichtigung eine weitere Reise in diesen abgelegenen Landort werth ist, denn sie gehören zum Vorzüglichsten, was je in alter und neuer Zeit in der Kunst der Glasmalerei dieses Genres ausgeführt wurde." Mittermaier selbst versicherte dem damaligen Pfrunger Pfarrer Ilg, dass die Arbeit "ihresgleichen in Württemberg nicht hat". Neben den 3 Figurenfenstern gibt es noch weitere Ornamentfenster.

